



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den
Schriften über christliche Kunсталterthümer
vorkommenden Kunstausrücke**

Otte, Heinrich

Leipzig, 1877

B.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

das andere vorkragen, diese Vorkragungen heissen Ausfänge oder Vorgezimmere.

Ausfugen, *rejointoyer, to joint*, [A] heisst die Fugen an Ziegelgebäuden, welche im Rohbau stehen bleiben sollen, mit dem Fug-eisen fest einstreichen, wodurch erstere ein gegliedertes Ansehen erhalten.

Ausgiessung (s. f.) **des heil. Geistes**, *adventus spiritus sancti, pentecôte, descente du Saint-esprit, descent of the Holy Ghost*, [I] Darstellung des Pfingstwunders nach Apostelgesch. 2, 1—4; der heilige Geist schwebt in Gestalt einer Taube über den Jüngern; Feuerflammen leuchten auf ihren Häuptern; die heil. Jungfrau befindet sich in der Mitte der Apostel.

Ausladung, s. f., *saillie, jutting out*, [A] der Vorsprung eines Gesimgliedes oder ganzen Gesimses über den zurückstehenden Theil.

Auslage, s. f., [A] mundartlich niedersächs. = Vorbau an einem Gebäude.

Ausluichten, s. pl. f., [A] werden in Schlesien die der Zahl der Gewölbejoche entsprechenden Giebel der einzelnen Querdächer genannt, mit denen an gothischen Kirchen die Seitenschiffe oft bedeckt sind.

Aussparen, *épargner, to spare*, [A. Z] frei lassen, offen lassen, z. B. einen Gang innerhalb einer Mauer; in einer Zeichnung die hellsten Lichter dadurch darstellen, dass man an den betreffenden Stellen den weissen Grund des Papierees leer lässt.

Autograph, s. n., *autographe, autograph*, [D] ein eigenhändiges Schriftstück einer namhaften Persönlichkeit.

Autographie, s. f., *autographie, autography*, [Dr] = Ueberdruck; s. d.

Avers, s. m., *face, croix, obverse, cross*, [N] ist die Bildseite, Hauptseite einer Münze.

Axe, s. f. *axe, axis*, eine gerade Linie, welche man sich durch den Mittelpunkt eines Körpers oder einer Fläche gezogen denkt.

Axenneigung, s. f., *déviation, deviation*, [A] heisst die Abweichung der Längsaxe eines Kirchengebäudes von der geraden Linie, so dass dieselbe einen stumpfen Winkel bildet und angeblich das geneigte Haupt des Crucifixus symbolisirt.

B.

Backe, s. f. = Wange, z. B. eines Chorgestühls.

Backstein, s. m., s. Bausteine.

Badstube, s. f., *stuba, étuve, stove*, [A] Badegemach mit Vorrichtung zu Schwitzbädern, entweder durch heisse Luft, oder durch Wasserdämpfe, die durch Begiessen heisser Steine erzeugt wurden.

Bahnenmauerwerk, s. n., [A] besteht aus behauenen Bruchsteinen oder aus Geschieben, die möglichst in wagerechte Schichten gelegt sind, aber mehr oder weniger Wellenlinien bilden; Fig. 12. Vergl. Mollungmauer.

Baldachin, s. m., baldachin, (altfranz. baudequin) dais, ciel de lit, canopy, [C] Traghimmel, Thronhimmel, Bettdach, Betthimmel; [A] dais, couvre-chef, couronnement, canopy, die vorgekragte Bekrönung eines Bildhauses. — Das Wort ist hergeleitet vom ital. Baldacco = Bagdad, woher ursprünglich der zu den Thronhimmeln gebrauchte aus Goldfäden und Seide gewebte Stoff kam.

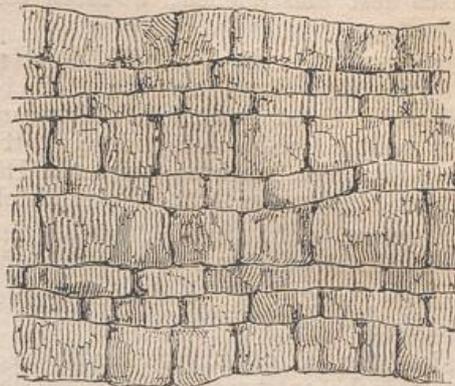


Fig. 12.

Balüster, s. m., prodd, [W] Kugelschnepfer, eine im 16. Jahrh. aufgekommene, sehr leicht gearbeitete Armbrust (zum Jagd- und Lustgebrauch bestimmt), welche mit Ausnahme des hölzernen Kolben ganz aus Eisen bestand und eine doppelte Sehne hatte, in deren Mitte sich zur Aufnahme von Kugeln ein kleines Netz befand.

Balken, s. pl. m., poutres, beams, dormant-trees, [A] rechtwinkelig zugerichtete Stücke Bauholz, welche mit beiden Enden auf den Mauern eines Gebäudes ruhen und die Decken der Stockwerke bilden. Vergl. Dachbalken, Gratstichbalken, Hahnbalken, Kehlbalcken, Stichbalken.

Balkendecke, s. f., plafond, ceiling, [A] eine flache Holzdecke über einem Raum, im Gegensatz zu einer Ueberwölbung.

Balkenköpfe, s. pl. m., abouts, ends of the tie-beams, [A] heissen die Enden der Balken, mit denen dieselben auf oder in dem Mauerwerk liegen.

Balkon, s. m., balcon, balcony, [A] ein unbedeckter Erker. Das Wort ist vom deut. Balken, altd. balcho, abzuleiten, nach Andern vom pers. balcane = vergittertes Fenster.

Ballenblume, s. f., ball-flower, [A] eine schellenähnliche Blumenverzierung, welche einzeln neben einanderstehend an gothischen Hohlgesimsen in England beliebt ist. Fig. 13.



Fig. 13.

Baluster, s. m., ital. balaustro, balustre, baluster, [A] eine Säule, namentlich eine Docke (Zwergsäule) mit unten ausgebauchten Schaft; abzuleiten wegen einer

Aehnlichkeit in der Form von *βαλαύστιον*, *balaustium* = Blüthe des wilden Granatbaumes.

Balustrade, s. f., *balustrade*, *balustrade*, *parapet*, [A] Geländer aus Balustern, Dockengeländer, durchbrochene Brüstungswand, Galerie.

Bambino, s. m., (d. i. Kindlein) [I] italienische Benennung des in Windeln gewickelten und in einer Krippe liegenden Jesuskindleins.

Bambocciaden, s. pl. f., ital. *bambocciate*, [M] nennt man die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. aufgekommene Gattung von Bildern, in denen Markt- und Jagdscenen, Räuberbanden, Bauernfeste etc. in burlesker Art dargestellt sind, weil der Holländer de Laaren († 1673), der bei einem Aufenthalte in Rom von den Italienern wegen seiner Missgestalt *il bamboccio* (Dickkopf) genannt wurde, dieses Genre besonders cultivirte.

Band, s. n., *guette*, *lien*, *brace*, [A] im Holzbau die in schräger Richtung zwischen den Stielen und mit denselben verzapft eingezogenen Streben (vergl. Kopfband, Fussband); im Steinbau s. Platte.

Bandrolle, s. f., [I] = Spruchband.

Bandverschlingung, s. f., [O] = Flechtwerk, Geriemsel.

Banket, s. n., *socle*, *socle*, [A] der unterste Absatz, Sockel, an der Plinthe eines Gebäudes.

Banner, s. n., *bannière*, *étendard*, *banner*, *standard*, [C] Kriegsfahne eines Bannerherrn (Anführers); die grosse Reichsfahne des Königs, in welche das Reichswappen eingestickt war, gebräuchlich im 14. bis 16. Jahrhundert.

Baptisterium, s. n., s. Taufkapelle.

Barbarische Arbeit, s. f., *opus barbarum*, = Agemina, s. d.

Bärenfuss, s. m., [C] = Kuhmaul, s. d.

Barmherzigkeitskrug, s. m., [HU]. Unter dieser Bezeichnung befand sich aus Privatbesitz auf der Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten in Dresden 1875 ein grau und blau glasierter irdener Krug von 1619 mit einer Darstellung der Bekehrung Pauli und einem Bibelspruche.

Barockstyl, s. m., *barroque*, [Th] allgemeine Bezeichnung der von etwa 1580 bis 1780 in der Architektur herrschenden Richtung, deren Abarten ohne strenge Sonderung als Rococo, Perückenstyl, Haarbeutelstyl, Zopfstyl etc. bezeichnet werden und sich sämmtlich als willkürliche Abweichungen und Entartungen der Renaissance charakterisiren.

Barret, s. n., *birretum*, *barette*, [C] eine ursprünglich aus einem flockigen Stoff (*birrus*) gefertigte, runde oder eckige Mütze, die seit etwa 1450 häufig von beiden Geschlechtern getragen wurde, später nur noch von Geistlichen und Doctoren.

Bart, s. m., [W] *barbier*, *barbière*, der untere, das Gesicht deckende Theil des Helms.

Bartmännchen, s. pl. n., *barbus*, *grey-beards*, [HU] braune glasierte Archäologisches Wörterbuch.

Steingutkrüge, die am oberen Theile mit kleinen bärtigen Köpfen en relief verziert sind; Siegburger oder niederländisches Fabricat des 17. Jahrhunderts.

Barte, s. f., [W] = Axt, Streitaxt.

Barthaube, s. f., *mentonnière*, [W] der auf der Brustplatte des Harnisches festgeschraubte, Kinn und Hals deckende Theil des Helms; im 15. Jahrhundert üblich.

Base, s. f., **Basis**, s. f., *basis*, *base*, *base*, [A] der Fuss, Untersatz, auf dem etwas ruht; am häufigsten gebraucht von dem aus einem oder mehreren runden Gliedern bestehenden Untersatze, auf welchem ein Säulenschaft steht. Für die mittelalterliche Baukunst kommt namentlich die im romanischen Style gewöhnliche attische Base (Fig. 14, *a b d e*) in Betracht: sie besteht aus zwei Rundstäben (Pfehlen), welche mittelst einiger feiner Plättchen durch eine Hohl-

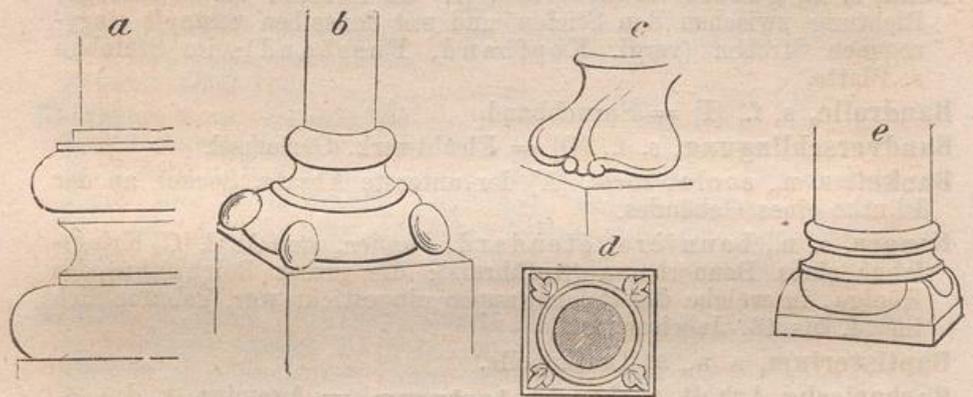


Fig. 14.

kehle mit einander verbunden sind. Das untere Pfehl tritt weiter hervor als das obere und ist in der Blüthezeit des Romanismus auf den vier Ecken des Plinthus mit diesem durch eine knollen- oder blatt-, auch schalenartige Verzierung verbunden (Fig. 14, *b c d e*); s. Eckblatt.

Basement, **Basament**, s. n., *basement*, [A] Sockel eines Gebäudes oder Gebäudetheiles.

Basilika, s. f., *basilica*, *basilique*, *basilica*, Kirche aus altchristlicher Zeit aus einem drei- oder mehrschiffigen, durch Säulen getrennten Langhause bestehend, mit halbrunder Apsis an der einen Schmalseite, Fig. 15; der Name, im Zeitalter Constantins direct oder indirect (s. Hausbasiliken) von einem bürgerlichen heidnischrömischen Prachtbau (*basilicus*, a, um = prächtig), der zum öffentlichen Gerichts- und Handelsverkehr bestimmt war, auf das christliche, nach verwandtem Typus erbaute Gotteshaus übertragen und entsprechend als *domus regia* umgedeutet, bezeichnet gegenwärtig überhaupt eine Kirche mit niederen Seitenschiffen und Ober-

lichtern, da man diese Anlage als für den Basilikentypus charakteristisch erkannt hat, ganz abgesehen von dem Style des Gebäudes, während früher von den Kunstschriftstellern nur mehrschiffige,

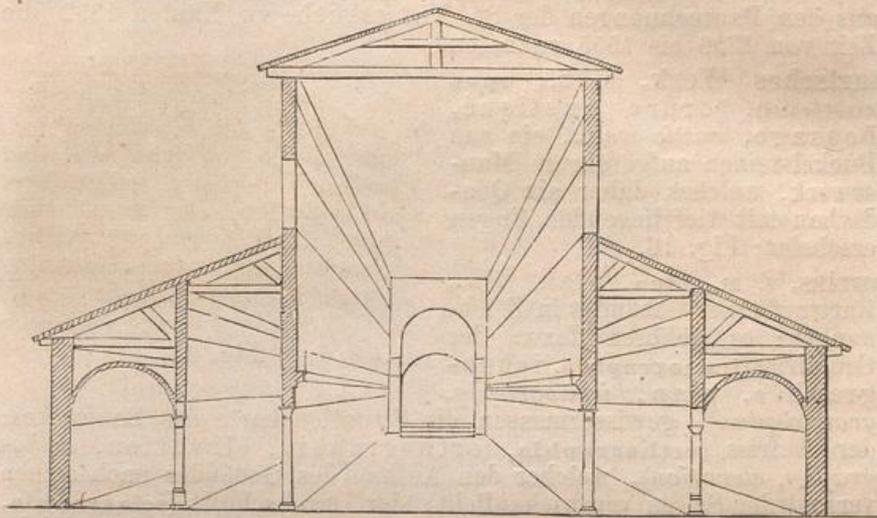


Fig. 15.

flachgedeckte Kirchen romanischen Styls Basiliken genannt wurden, wobei man zwischen Säulen- und Pfeilerbasiliken und Basiliken mit Stützenwechsel unterschied, aber auch bereits gewölbte Basiliken statuirte. Die Uebertragung auch auf gothische und spätere Kirchen mit niederen Seitenschiffen gehört erst etwa dem letzten Jahrzehnt an.

Basilikalanlage, s. f., [A] ein mehrschiffiges Gebäude mit niederen Seitenräumen und Oberlichtern.

Basilisk, s. m., *basiliscus*, *basilisque*, *basilisk*, [I] Schlangenkönig, ein fabelhafter gekrönter Vogel mit Schlangenschweif.

Basrelief, s. Relief.

Bastardfenster, s. n., [A] Halbfenster; s. Mezzanino.

Bastei, **Bastion**, s. f., [A] = Bollwerk.

Bauchspanner, s. m., *γαστραπέτης*, [W] eine grosse Armbrust, ein Mittelding zwischen Handbogen und Schleudermaschine.

Bauhütte, **Bauloge**, s. f., *ludza*, *loytza*, *horreum latomorum*, *loge maçonnique*, *fabric house*, [A] die Werkstatt der Steinmetzen in einem leichten Holzgebäude in der Nähe des Bauplatzes; dann die zunftmässige Verbindung derselben seit dem 13. Jahrhundert.

Baumaass, s. n., s. Werkmaass.

Baumschlag, s. m., *feuillet*, *feuillée*, *touche d'arbre*, *foliage*, in der Malerei die Art und Weise der Darstellung der Baumzweige und Blätter.

Baurechnung, s. f., *mémoire de frais de construction, fabric roll*. Die mittelalterlichen Baurechnungen weisen die täglichen Einnahmen (*recepta*) und Ausgaben (*erogata*) der Baukasse (*fabrica*) bis in's Einzelste nach. Vergl. H. C. Scholten, Auszüge aus den Baurechnungen der St. Victorskirche zu Xanten 1852 (die Zeit von 1356 bis 1555 umfassend).

Bäurisches Werk, s. n., *opus rusticum, ordre rustiqué, bossage, rustic work*, ein aus Buckelsteinen aufgeführtes Mauerwerk, welches daher als Quaderbau mit tief liegenden Fugen erscheint; Fig. 16.

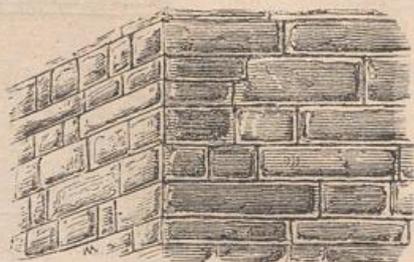


Fig. 16.

Bauriss, s. m., *idea, plan, plan*, Entwurf eines Gebäudes in Zeichnungen; es gehören dazu: der Grundriss (*iconographia, ichnographie, plan, ichnography, ground-plan*), gewissermassen die Situationskarte des Bauwerkes; der Aufriss (*orthographia, orthographie, élévation, orthography, elevation*), welcher den Aufbau des Gebäudes nach seinen verschiedenen Seiten veranschaulicht; der Durchschnitt (*sciagraphia, sectio, coupe, section, section, sciagraphy*), welcher das gleichsam durchschnitene Gebäude innerlich im Aufrisse darstellt, wobei man zwischen Längendurchschnitt (*coupe longitudinale, longitudinal section*) und Querdurchschnitt (*coupe transversale, transverse section*) zu unterscheiden hat; endlich die Ansicht (*cenographia*) des Aeusseren (*vue extérieure, external view*) und des Innern (*vue intérieure, internal view*) in perspectivischer Darstellung.

Baurüstung, s. f., **Bangerüste**, s. n., *macina, échafaud, échafaudage, scaffold*, [A] eine aus Holz construirte Vorrichtung, um die Ausführung von Bauarbeiten zu ermöglichen. Die Haupttheile des gewöhnlichen Maurergerüstes sind die senkrecht oder schräg stehenden Rüststangen (*perches, pustoicks*), an welchen parallel mit dem Gebäude die Streichstangen (*barres, poles*) befestigt werden, auf denen die Netzriegel (*boulins, putlogs*) liegen, und zwar so, dass dieselben mit dem anderen Ende in den Rüstlöchern (s. d.) ruhen. — Vergl. Lehrüstung.

Bause, s. f., *calque, tracing*, [Z] Durchzeichnung. Vergl. Durchbauschen.

Bausteine, s. pl. m., *pierres à bâtir, building stones*, [Mt] sind entweder natürliche oder künstliche; erstere werden entweder in Steinbrüchen gebrochen (Bruchsteine, *moëllons, rubbles, rag-stones*) oder aus Geschieben (*galet, pebble*, Feldstein, Strandstein, Kiesling) entnommen. Die natürlichen Bausteine kommen entweder roh (*brut, rough*) in unregelmässigen Formen, oder bearbeitet (*moëllons d'appareil, de taille, ashlars*) als Hausteine, Werkstücke und Quadersteine zur Verwendung. Die künstlichen Bausteine bestehen

aus gebrannter Erde: Backstein, Ziegelstein, *brique, tuile, brick, tile.*

Baustyle (s. pl. m.) **des Mittelalters**, *classification des styles architectoniques* (s. d.), *nomenclature of the styles of architecture* (s. d.) im Abendlande: 1. Der altchristliche Baustyl, dem die karolingische Bauweise (*architecture carlovingienne*), 8.—10. Jahrhundert, hinzugerechnet wird. — 2. Der romanische Baustyl (*style roman, romanesque style*), auch Rundbogenstyl (*à plein-cintre*) und in älteren Büchern der byzantische genannt, 11.—13. Jahrhundert. Man unterscheidet in demselben das Frühromanische (11. Jahrh.), das ausgebildete Romanische (12. Jahrh.) und das Spätromanische (13. Jahrh.). — 3. Der Uebergangsstyl (*style de transition, transition style*); 13. Jahrh. — 4. Der gothische Styl (*style ogival, style gothique*), auch Spitzbogenstyl (*pointed style*) oder germanischer Styl genannt, welcher das 13.—16. Jahrhundert umfasst und in drei Unterabtheilungen zerfällt: das Früh- und Strenggothische (13. Jahrh.), das ausgebildete Gothische oder Hochgothische (14. Jahrh.) und das Spätgothische (15. und 16. Jahrh.).

Becher, s. n., *cupa, gubellus, gobelettum, coupe, gobelet, godet, beaker, cup*, [HU] ein Trinkgefäß ohne besonderen Fuss, aus Metall, Glas, Stein.

Becherförmig, *en forme de gobelet, beaker-shaped*, heisst ein ganz aus der Hohlkehle gebildetes Säulencapital, Fig. 17.

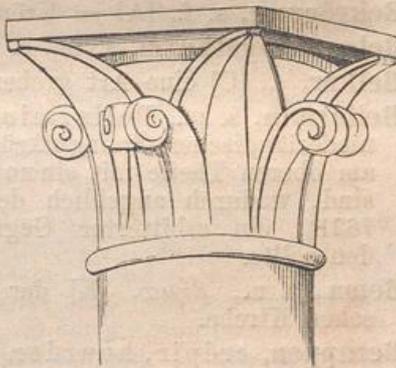


Fig. 17.

Becken, s. n., *ciphus, bacinon, bacca, pelvis, pelvicula, gradalis*. *baein, bassin, bason, bowl*, [HU. KU] eine hölzerne, irdene, steinerne, metallene, stark bis zur Halbkugelform vertiefte Schüssel zu verschiedenem kirchlichen und häuslichen Gebrauche, besonders zum Waschen der Hände oder Füße (s. Waschbecken), auch als Opferbecken (*bacin des offrandes*) zum Einsammeln von Almosen in der Kirche.

Befensterung, s. f., *fenêtrage, fenestration*, [A] das Fensterwerk, die Anordnung der Fenster in einem Gebäude.

Befriedung, s. f., *clôture, enclosure, sepiment*, [A] Einzäunung, Einhegung mit Hecke, Wall, Mauer etc.

Begräbnissplatz, s. m., *area sepulturae, burial-ground*. Vergl. Friedhof.

Begriff, s. m., = Bering einer Burg.

Beichtstühle, s. pl. m., *sedes confessionales, tribunalia confessarii, confessionaux, confessionals*, [KU] sind Sitze für den

Beichte hörenden Geistlichen, die vorn in der Regel offen sind, an beiden Seiten aber Gitter haben, vor welchen die Confitenten auf Kniebänken niederknien. Die ältesten, als solche beglaubigten Beichtstühle reichen höchstens bis zum 14. Jahrh. hinauf.

Beidenhänder, s. m., [W] = Zueihänder.

Beinbergen, s. pl. f., *chausses de maille*, *bainbergs*, [W] die aus Kettengeflecht bestehenden, Beine und Füße zugleich deckenden Theile der Ritterrüstung des 13. und 14. Jahrhunderts.

Beinhaus, s. n., *earnarium*, *charnier*, *ossuaire*, *charnel-house*, *carnerie-chapel*, *skull-house*, [A] ein kleines, zu dem Kirchhofe oder zur Kirche selbst gehöriges Gebäude, zur Aufbewahrung der beim Grabmachen ausgegrabenen Gebeine aus alten Gräbern, oft eine Rundkapelle mit Kellerraum. Vergl. Todtenkapelle, Karner.

Beintaschen, s. pl. f., *tassettes*, *tuilles*, [W] die an das Bruststück des mittelalterlichen Harnisches geschnallten hängenden Oberschenkeldecken, die entweder ganz (d. h. aus einem Stück) oder geschoben waren.

Beischläge, s. pl. m., *estrades*, *foot-paces*, [A] terrassenartige Vorbauten vor den Privathäusern, in den niederländischen und norddeutschen Städten, z. B. in Danzig und Königsberg vorkommend; jetzt aber als dem Strassenverkehr hinderlich fast überall beseitigt. Vergl. Wolm.

Bekrönung, s. f., [A] = Krönung.

Belagerungsthurm, s. m., s. Ebenhoch.

Belker, s., [C] eine Art grober Leinwand.

Bellarmin, s. m., *Bellarmino*, *Bellarmino*, [HU] eine gewisse Art niederländischer Steingutkrüge, die wie die Bartmännchen (s. d.) am oberen Theile mit einem carikirten männlichen Gesichte verziert sind, wodurch angeblich der jesuitische Cardinal Bellarmin (gest. 1621), ein erbitterter Gegner der Calvinisten, verspottet werden sollte.

Bema, s. n., *βήμα*, [K] der erhöhte Priesterraum in der byzantinischen Kirche.

Berappen, *crépir*, *hourder*, *ravaler*, *to roughcast*, *to roughwork*, *to regrate*, *to skim*, [A] eine Mauer rauh mit Kalk bewerfen. Vergl. Anwurf.

Bergfried, s. m. oder n., bezeichnet, anscheinend nicht vor dem 14. Jahrh., jetzt aber ausschliesslich den starken steinernen Hauptthurm (*la grande tour*, ital. *torre maestra*, *keeptower*) einer Burg, der als letzter Zufluchtsort, als Warte und als Schild für den dahinter liegenden Raum diente. Die Grundform ist rund, vier- oder vieleckig; der anfangs nur durch eine Leiter zugängliche Eingang liegt im zweiten Stock, und das Erdgeschoss enthält das Burgverliess (*oubliettes*). Die Beschaffenheit der Burglage machte zuweilen zwei Bergfriede nöthig. — Das mhd. *bercirit*, *bervrit*, *berfredus*, *belfredus*, scheint nur die hölzernen Belagerungsthürme (Ebenhoch) zu bezeichnen, und *beffroi* in Frankreich und Belgien immer den städtischen Glockenthurm. Um 1500 hiessen in Nieder-

sachsen die städtischen Befestigungsthürme Barchfrede. Vergl. Donjon.

Bering, s. m., *circuit, circuit*, der ganze von dem Zingel begrenzte Umfang eines Burgterrains. Vergl. Begriff.

Beringt, *annelé, banded*, [A] heisst der Schaft einer Ringsäule; s. d.

Bernwardskreuz, s. n., [I] das Attribut des durch seine Metallarbeiten berühmten h. Bernward, Bischofs von Hildesheim (kanon. 1194), ist ein mit Edelsteinen besetztes Nagelspitzkreuz, dessen Original im Domschatze zu Hildesheim aufbewahrt wird; Fig 18.

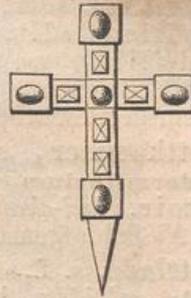


Fig. 18.

Beschiefert, *couvert d'ardoise, slated*, [A] mit Schiefer gedeckt.

Bestiarium, s. n., **bestiarium, liber bestiarius**, *bestiaire*, Thierbuch. Die Bestiarien waren die zoologischen Lehrbücher des Mittelalters, Berichte über die Thierwelt in verschiedenen Bearbeitungen, in Prosa und in Versen, denen jedoch eine gemeinsame Quelle unbekanntem Ursprungs zu Grunde zu liegen scheint. Es werden hier nicht bloss zahlreiche gar nicht existirende Thiere beschrieben, sondern auch bekannten und einheimischen Thieren die fabelhaftesten Eigenschaften und Wirkungen beigelegt, die sich indess meist durch symbolische und erbauliche Beziehungen empfehlen. Näheres hierüber findet sich besonders bei französischen Archäologen, die mehrere dieser Thierbücher bekannt gemacht und commentirt haben; vergl. Martin, in den *Mélanges d'archéologie* II, 85; III, 203; Hippeau, *le bestiaire divin de Guillaume Clerc*. Caen 1852. Vergl. Physiologus.

Bestien, s. pl. f., *figures de bêtes, animaux fantastiques*, [O] nennt man die monströsen Thiergestalten, welche theils nach den phantastischen Mustern orientalischer Gewebe, theils nach den fabelhaften Beschreibungen der Bestiarien etc., einzeln, gruppiert oder kämpfend mit einander verschlungen, in der mittelalterlichen Kunst als Ornament, oft mit symbolischen Beziehungen, oft aber als blosse Arabesken, ohne tiefere Bedeutung, sehr beliebt waren.

Bestienecapital, s. n., *chapiteau animé*, [A] ein mit Bestien verziertes Bildercapital; Fig. 19.

Betchor, s. m. oder n., [K] eine oft am Westende der romanischen Kirchen eingebaute Empore, die als abgeschlossenes Oratorium für Nonnen oder als Loge für vornehme Persönlichkeiten, *oratoire, oratory, chantry*, diente.

Bethlehemitischer Kindermord, s. m., *massacre des Innocents, murder of the Innocents*: [I] die Kriegsknechte des Herodes morden die unschuldigen Kindlein und entreissen sie den wehklagenden Müttern; Matth, 2, 16.

Betsäulen, s. pl. f., **oratoria**, *oratoires*, sind eigentlich auf den

geringsten Raum zurückgeführte Feldkapellen: Kreuze, Heiligenstatuen etc., am Fusse zuweilen mit einem Altare verbunden.

Betschemel, s. m., *orale*, *prie-dieu*, *appui*, *oratory*, [HU. KU] ein mit einem Kniebänkchen versehenes Betpult.

Betstübchen, s. n., s. Stübchen.

Bettedach, s. n., **Bett-himmel**, s. m., *pa-villon de lit*, *ciel de lit*, *tester*, [HU] ein Baldachin über einem Prachtbett.

Bettkammer, s. f., *dormitorium*, *dortoir*, *bed-chamber*, [A] Schlafgemach.

Bettlade, s. f., *spon-da*, *châliz*, *bus-tail*, *bois de lit*, *bed-stead*. [HU] das hölzerne Bettgestell.

Betze, s. f., [C] eine Art Kopfzeug, Haube der Frauen.



Fig. 19.

Beweinung (s. f.) **Christi**, *lamentation*, *lamentation*, [I] die mit der Grablegung des Herrn beschäftigten Personen (Maria und die Weiber, Johannes, Joseph von Arimathia und Nicodemus) bilden eine klagende Gruppe um den ausgestreckten Leichnam Christi.

Bibel (s. f.) **Raphaels**, *ital. la bibbia di Rafaele*, [I] werden die meist alttestamentliche Darstellungen enthaltenden Deckengemälde in den Logen des Vaticans genannt.

Biberschwänze, s. pl. m., [Mt] heissen die gewöhnlichen, am unteren Ende zugerundeten, oben mit einer Nase zum Aufhängen an den Dachlatten versehenen Dachziegel, *tuiles*, *flat tiles*.

Biergelte, s. f., **Biergelt**, s. n., [HU] ein kleines hölzernes, aus Dauben zusammengesetztes Füllgefäß mit Henkel, *baquet*, *bucket*.

Bildruck, s. m., *art de la gravure*, *art of engraving*, [Dr] die Kunst Bilder behufs des Abdrucks in Holz oder Metall zu schneiden, in Kupfer, Stahl etc. zu stechen oder zu ätzen, deren Anfänge zwar in's 12. Jahrh. fallen mögen, die aber erst mit dem 15. Jahrh. eigentliche Verbreitung fand. Vergl. Formschnitt, Holzschnitt, Metallschnitt, Kupferstich, Aetzung.

Bildende Kunst, s. f., *art*, *art*, [Th] Collectivbegriff für diejenigen künstlerischen Thätigkeiten, deren Aufgabe die Nachahmung organischer Naturformen entweder auf dem Wege der Plastik oder Graphik ist. — Von einigen Aesthetikern werden sämtliche im Raum darstellenden Künste, mit Einschluss also der Baukunst, unter diesen Begriff zusammengefasst.

Bilderablösen, s. n., [M] die zuerst um 1720 in Italien geübte Kunstfertigkeit, schadhafte oder gefährdete Gemälde von ihrem Grunde vorsichtig abzunehmen und auf Holz oder Leinwand neu zu befestigen (*rentoiler*).

Bildercapital, s. n., *chapiteau animé, chapiteau historié, chapiteau légendaire*, [A] ein Capital, dessen Schmuck aus Menschen- oder Thierbildern besteht; Fig. 20. Vergl. *Bestien-capital, Figurencapital*.



Fig. 20.

Bilderdach, s. n., [A] = Baldachin.

Bilderhandschrift, s. f., *manuscrit illuminé, illuminated manuscript*, eine mit Miniaturen geschmückte Handschrift.

Bilderhaus, s. n., **Bilderblende**, s. f., **Bildernische**, s. f., *aedicula, tabernaculum, niche, tabernacle, habitation, niche, tabernacle, habitacle, housing, hovel*, eine Vertiefung in einer Wand oder in einem Strebepfeiler, welche mit einem Baldachin gekrönt und zur Aufnahme einer Bildsäule bestimmt ist. Vergl. Obergehäuse.

Bilderkelch, s. m., *calix imaginatus*. [KU] ein mit bildlichen Darstellungen geschmückter Abendmahlskelch.

Bilderräthsel, s. n., s. Rebus.

Bildnerei, s. f., *πλαστική, art plastique, plastic, formative art*, im weiteren Sinne derjenige Zweig der bildenden Künste, welcher die organischen Naturformen körperlich wiederzugeben zur Aufgabe hat, im engeren Sinne die Bildnerei in weichen oder erweichten Massen (Thon, Stuck etc.; Metallguss).

Bildniss, s. n. *statuaire, imagerie, image*, [Sc] bei den Steinmetzen, im Gegensatz gegen Maasswerk und Laubwerk, plastische Darstellung der menschlichen Figur: Bildwerk.

Bildschnitzerei, s. f., *sculpture en bois, xyloglyphie, wood-carving*, [Sc] wurde im Mittelalter von Schnitzkünstlern und Malern gemeinschaftlich betrieben, da es üblich war, die Sculpturen zu bemalen; zuweilen war der Holzschnitzer (*imagier, imagier-tail-*

leur) der eigentliche Meister, zuweilen dagegen der Maler (*peintre-imagier*).

Bildwerk, s. n., [Sc] ein Erzeugniss der Bildnerei; vergl. Bildniss.

Bildstock, s. m., = Bilderhaus.

Bindemittel, s. n., glutinant, *medium*, in der Malerei die Flüssigkeit, womit die trocknen Farbestoffe aufgelöst und bindend gemacht (*temperirt*) werden: thierische Gallerte, Harze, Pflanzensäfte in der Wasserfarben- und Temperamalerei, Oele in der Oelmalerei.

Binder, s. m., = Bundsparren.

Binder, s. m., *parpaing*, *pierre de refend*, *perpent-stone*, *header*, *bonder*, *bond-stone*, *binding-stone*, [A] ein Stein, welcher mit seiner Länge nach der Dicke der Mauer gelegt ist; vergl. Fig. 21. Seit den Römerzeiten bis in's 11. Jahrhundert findet sich Bruchsteinmauerwerk zuweilen mit einzelnen Binderschichten (*lock-bands*) durchsetzt; vergl. Fig. 278.

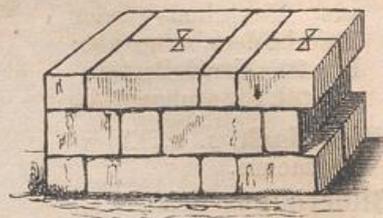


Fig. 21.

Bindsteine, s. pl. m., = Zahnsteine.

Birnenförmig, *piriforme*, *tore en soufflet*, [A] wird das Profil eines gothischen Rundstabes, Fig. 22, genannt, wenn demselben noch ein feines rechteckiges Glied (*fillet*) angefügt ist.

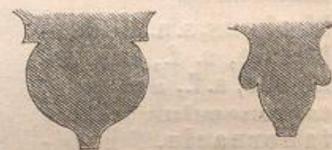


Fig. 22.

Bischofsgang, s. m., [K] Corridor oder Galerie, welche aus der bischöflichen Wohnung in die Kirche führt; in Magdeburg locale Bezeichnung der umlaufenden Empore im Chore des Domes, weil dieselbe durch einen bedeckten Gang mit dem erzbischöflichen Palast in Verbindung stand.

Bischofsmütze, s. f., [C] s. Mitra; [A] vergl. Giebeldach, Mitra.

Bischofsstab, s. m., *pedum*, *crosse*, *crozier*, *pastoral staff*, [C] ein unten mit einem Stachel (*stimulus*, *pointe*, *point*) versehener, etwa 1,25 m. hoher Stab (*canna*, *fistula*, *hampe*, *staff*), welcher oben in eine Krümmung (*curvatura*, *volute*, *crossillon*, *volute*, *crook*) ausläuft, anfangs einfach geradeaus, später sichelartig. Der obere verzierte Theil (*head*) ist aus Metall oder Elfenbein verfertigt und hat unten einen Knauf (*manubrium*, *noeud*, *pommel*) mit einer Tülle (*douille*, *bocket*), worin der Stab steckt. Oft ist unter dem Haken mittelst einer Zwinge an demselben ein Schweisstuch (*sudarium*, *panniselum*, *vexillum*, *banner*, *veil*) befestigt. Der Krummstab gehört zwar zu den bischöflichen Insignien, wird aber auch von Aebten getragen.

Bischofsstuhl, s. m., *thronus*, *cathedra*, *sedes episcopalis*, *trône episcopale*, *siège d'évêque*, *chaire*, *bishop's throne*, [KU]

ein erhöhter Stein- oder Holzstuhl, auf welchem der Bischof, umgeben von der Geistlichkeit, in der Mitte der Tribune hinter dem Altare der alten Kirche thronte. Später trat an die Stelle dieses Thronstuhles ein tragbarer Faltstuhl (*faldistolium, sella plicabilis, faldistoire, fauteuil, faldstool*) mit X-förmigem Untergerüst und unseren Feldstühlen ähnlich zum Zusammenklappen eingerichtet. — In einigen sächsischen Domen werden die Lettner hergebrachtermaassen „Bischofsstuhl“ genannt.

Bittboich, s. n., niederd. = Gebetbuch.

Blackmalen, s. n., niederd. = Nielloarbeit.

Blasinstrumente, s. pl. n., instruments à vents, *wind-instruments*, [Ms] aus Holz, Horn, Leder oder Blech verfertigt. Das obere Ende heisst das Mundstück (*embouchure, mouth-piece*), das untere trichterförmige der Schalltrichter (*pavillon, voix, sound-funnel*).

Blatcapitäl, Blättercapitäl, s. n., [A] ein Capitäl, welches mit Blättern verziert ist; z. B. das korinthische, das korinthisirende Capitäl, oder der Knauf des frühgothischen Säulenbündels, Fig. 23.

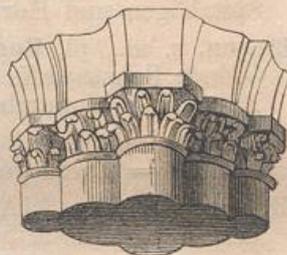


Fig. 23.

Blechschorz, s. m., *cuissard, cuissart*, [W] der um die Lenden befindliche Theil der Plattenrüstung.

Bleiche, Bleichwand, s. f., [A] eine leichte Fachwerkwand, *cloison*.

Bleide, s. f., *blida*, [W] ein schweres Wurfgeschütz (Schleudermaschine) zum Gebrauch bei Belagerungen.

Bleithürmchen, s. n., [A] ein gothischer Dachreiter, der aus Holz construirt, mit Blei verkleidet und mit massivem Maass- und Laubwerk aus Blei verziert ist.

Blendarkaden, s. pl. f., = Arkaturen.

Blende, s. f., [A] eine flache Wandnische; [W] Rosstirn, insofern diese zugleich die Augen schützte.

Blendstein, s. m., *cloison*, [A] Steinplatte zur Füllung eines Thürbogenfeldes, gewöhnlich mit Sculpturen besetzt; überhaupt jedes zur Verblendung, z. B. von Bruchsteingemäuer dienende Werkstück.

Blind, *aveugle, borgne, faux, blank, orb*, [A] nur zum Schein gemacht, z. B. Fenster, Thüren und Arkaden, die auf der Wandfläche aufliegen und eine Blende bilden.

Blockverband, s. m., im Holzbau die Aufeinanderlegung von Baumstämmen, die an den Enden, wo zwei Wände zusammentreffen, übereinandergeschnitten sind, und deren Fugen mit Moos oder Lehm verklebt werden; im Steinbau, wenn eine Streckerschicht mit einer Läufer-schicht abwechselt, so dass die Stossfugen der abwechselnden Schichten lothrecht über einander stehen = **Isodomum**.

Blume, s. f., [A] vergl. Giebelblume und Kreuzblume.

Blutampullen, s. pl. f., *ampullae sanguinolentae*, *phialae cruentae*, *phialae rubricatae*, fioles de sang, vases de sang, *blood-ampulles*, vielfach in den altchristlichen Gräbern der römischen Katakomben oder bei denselben in der Wand vermauert vorkommende gläserne und thönerne Flaschen und Krüge von sehr verschiedenen Formen, in denen sich ein rother Niederschlag zweifelhaften Ursprungs befindet, welcher von der Congregation der Riten amtlich als Ueberrest von Märtyrerblut erklärt ist, aber ebenso gut von Wein herrühren kann, zumal dergleichen Gefässe besonders in Gräbern aus Constantinischer Zeit gefunden werden, wo es keine Märtyrer mehr gab, deren Blut die Gläubigen hätten auf sammeln können; doch sollen auch Gefässe mit unzweifelhaften Resten von Märtyrerblut aufgefunden sein.

Bogen, s. m., pl. **Bogen** und **Bögen**, *arcus*, *arc*, *arcade*, *arch*, [A] eine gewölbte Ueberdeckung, welche zwei Mauern oder sonstige Stützen mit einander verbindet; man unterscheidet Rundbögen, Spitzbögen und Horizontalbögen.

Bogen, s. m., pl. **Bogen**, *arcus*, *arc*, *bow*, [W] die älteste und einfachste Schusswaffe zum Abschiessen von Pfeilen, welche das ganze Mittelalter hindurch neben der Armbrust gebraucht wurde.

Bogendreieck, s. n., [A] ein aus Bogenstücken gebildetes Maasswerk-dreieck = Dreibogen.

Bogenfeld, s. n., [A] der von einem Rund- oder Spitzbogen und dessen Grundlinie begrenzte Raum.

Bogenfenster, s. n., *fenêtre arquée*, *bow-window*, [A] ein Fenster mit einem bogenförmigen Sturz; vergl. Fenstersturz. Der Sturz kann im Rundbogen, Spitzbogen oder Stichbogen construiert sein.

Bogenfries, s. m., s. Rundbogenfries, Spitzbogenfries.

Bogenstellung, s. f., *arcade*, *arcade*, *archway*, [A] eine Reihe von Bögen, welche von Säulen oder Pfeilern getragen werden; auch ein einzelner Bogen aus einer solchen Reihe wird Bogenstellung genannt.

Bogenthür, s. f., *porte eintree*, [A] eine Thür mit bogenförmigem Sturz; vergl. Thürsturz. Die grösseren mittelalterlichen Bogenthüren haben in der Höhe der Kämpferpunkte des Deckbogens regelmässig eine wagerechte Oberschwelle, und das Thürbogenfeld (s. d.) ist durch eine schlichte oder mit Reliefs geschmückte Steinplatte geschlossen. Die Oberschwelle ist häufig an beiden Seiten durch tragsteinartige Vorkragungen gestützt: *Squareheaded trefoil*, wie in Fig. 24 oder Fig. 117 c.



Fig. 24.

Bogenviereck, s. n., [A] ein aus Bogenstücken gebildetes Maasswerkviereck = Vierbogen.

- Bogram, Buckeram**, s. n., *pucranum*, bougran, ital. buche-rame, [Mt] ein ursprünglich aus Bukhara in der Tartarei bezogener, aus Garn und feinem Ziegenhaar gewebter stärkerer Stoff (nach Anderen abzuleiten von *boc*, *boc-ar-an*) oder (von dem ital. bucherare, durchlöchern) ein lockeres, erst durch Leim gestiftetes Zeug.
- Bohrschwert**, s. n., ein im 16. Jahrh. vorkommendes kurzes, schmales Schwert mit ungleich gebogener Parierstange, zweischneidig, zuweilen an der Spitze mehrkantig scharf.
- Bollwerk**, s. n., s. Festung.
- Bolmaerke, Bolsmaerke**, s. n., (skandin. *bol*, *bodl* = Wohnung, Landgut), [D] Hofmarke, Hausmarke; s. d.
- Bolzen**, s. m., *carreau*, *boujon*, *bolt*, der kuze Pfeil zum Schiessen mit der Armbrust.
- Bomaerke, Bumaerke**, s. n., (skandin. *bo* = Haus, Wohnung) **character domesticus**, Hausmarke; s. d.
- Bonifaciussteine**, s. pl. m., s. Steinkreuze.
- Borrominesk** [A] wird der italienische Barockstyl genannt, nach seinem Begründer, dem Architekten Franz Borromini (1599—1667).
- Börse**, s. f., *bourse*, *exchange*, [A] Versammlungshaus der Kaufleute. Die im J. 1858 abgebrannte Börse zu Antwerpen galt für das älteste Gebäude dieser Art. Sie wurde in den Jahren 1431 u. 32 auf einem Terrain erbaut, welches zum Theil der Familie van den Beurze van Bruges gehörte, die dem Gebäude seinen Namen Börse gegeben haben soll.
- Borte**, s. f., *bordure*, *border*, [O] eine bandartige Verzierung an dem Rande irgend eines Gegenstandes.
- Böschung**, s. f., *talus*, *penne*, *talus*, [A] die Ansträgung einer Mauer, die schräge Seitenwand eines Grabens oder Walles; man unterscheidet im Festungsbau die dem Innern des befestigten Platzes zugewendete Böschung als *escarpe*, *fruit*, *scarp*, und die dem Feinde zugekehrte als *contrescarpe*, *contre-fruit*, *counterscarp*.
- Bosse**, s. f., *losse*, [A] Buckel, Verzierung, besonders wenn dieselbe erhaben ist; darum gebräuchlich für die im romanischen Style häufige Eckverzierung (*empattement*) an dem Säulenfusse, für die frühgothischen knospenartigen Giebelblumen (*crochets*) etc.
- Bossiren** = modelliren.
- Boss**, s. m., [C] = Schuh, der hoch und oben weit ist, wie die Pilger tugen.
- Bossquadern**, s. pl. m., *bossirte*, mit einem Buckel versehene Bausteine = Buckelsteine.
- Böttger-Porzellan**, s. n., [Mt] eine in die Classe des Steingutes gehörige, auch „braunes Zeug“ genannte, harte Masse ohne Glasur, welche J. F. Böttger in Dresden seit 1706 aus der rothen Erde von Okrylla bei Meissen zu Geschirren benutzte, die er um 1708 auch mit einer schwärzlichen Glasur zu überziehen begann. Vergl. Porzellan.

Boulearbeit, s. f., eine durch den in Paris lebenden deutschen Tischler Carl Buhl (1642—1732) in Aufnahme gekommene, eigenthümliche Art eingelegter Holzarbeit, zu welcher ausschliesslich Schildpatt und Metall, das eine in das andere eingelegt, verwendet wurden.

Bracteaten, s. pl. m., *bracteati*, *bractéates*, *bracteates*, [N] nur auf einer Seite gestempelte äusserst dünne Blechmünzen, deren meist rohes Gepräge auf der einen Seite stumpf erhaben, auf der anderen vertieft (darum Hohlmünzen, *caucii nummi*) erscheint; vorzüglich im Gebrauch vom Ende des 11. bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts.

Brauthaus, s. n., [K] mundartlich niedersächsisch = Sacristei.

Brautthür, s. f., = Ehethür.

Brauttruhe, s. f., s. Truhe.

Breccie, s. f., ital. *breccia*, Trümmergestein, [Mt] eine Masse, in welcher grössere oder kleinere Brocken eines Gesteins durch ein anderes Gestein wie durch einen Teig verkittet oder zusammengebacken erscheinen. Vergl. *Verde antico*.

Brechrand, s. m., *passe-garde*, [W] der Kamm oder erhabene, bis 10,5 Centimeter hohe Rand (Stosskragen, Stauschen) an den Achselstücken der Ritterrüstung des 16. Jahrh., welcher das Eindringen der feindlichen Lanze zwischen den Oberarmschienen und der Gurgelplatte verhinderte; Fig 25.

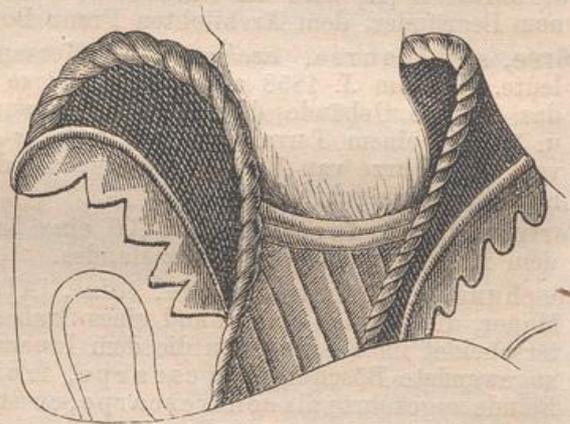


Fig. 25.

Brechscheibe, s. f., [W] s. Krönling.

Breitziegel, s. pl. m., *tuiles plates*, *plattiles*, [Mt] heissen im Gegensatze gegen die Hohlziegel die gewöhnlichen platten Dachziegel. Vergl. *Biberschwänze*.

Bricke, s. f., [HU] mundartlich in den norddeutschen Küstenländern, ein Brettchen, Holzstückchen, das zu verschiedenen Zwecken dient, z. B. ein Damenbrettstein. In Schweden kommen Briccken vor, die mit einer runenartigen Hausmarke versehen und mit einem Loche durchbohrt sind. Sie dienten entweder wohl als Loosstäbchen, die man auf eine Schnur reihte, oder sie wurden dem Vieh um den Hals gehängt. Fig. 26 zeigt ein solches Täfelchen in halber Grösse des Originals.

Briefdrucker, s. m., = Holzschnittdrucker.

Briefmaler, s. m., s. Patronen.

Brokat, s. n., brocard, *brocade*, [C] ein schwerer, mit Blumen, auch mit Gold- oder Silberfäden durchwirkter Seidenstoff. — Das Wort abzuleiten vom ital. broccare = brocher, stecken.

Bronce, Bronze, s. f., bronze, *bronze*, ital. bronzo, [Mt] Erz, die bekannte, wesentlich aus Kupfer und Zinn bestehende Legirung.

Brotseite, s. f., [K] die Seite des Altartisches zur Linken des amtierenden Priesters, wohin das Brot gelegt wird, die Evangelienseite.

Bruchstein, s. m., s. Bausteine.

Bruchsteinmauerwerk, s. n., *opus incertum*, — *gallicum*, — *gallicanum*, appareil irrégulier, brise, rubble work, [A] besteht aus rohen natürlichen Steinen, die, wie sie der Steinbruch liefert, also ohne regelmässige Schichtung, zur Verwendung kommen: Fig. 27, wo jedoch die beiden unteren Schichten und die Ecke in Werkstücken ausgeführt sind.



Fig. 26.

Brücke, s. f., pons, pont, *bridge*, [A] Benennungen der Haupttheile einer Brücke: die Pfeiler (*piles*, *piers*), welche der Strömung entgegen (*côté d'amont*) durch ein gewöhnlich spitzes Vorhaupt (*avant-bec*, *fore-starlings*), stromabwärts (*côté d'aval*) durch ein abgerundetes Hinterhaupt (*arrière-bec*, *back-starlings*) bis zur Höhe des Wasserstandes verstärkt zu sein pflegen. Ueber die Pfeiler sind die Bögen (*arches*, *arches*) gespannt, und jede einzelne Bogenstellung wird ein Joch (*travé*, *bay*) genannt. Vergl. Zugbrücke. — In manchen, namentlich sächsischen Städten (Halle, Wittenberg, Jüterbog etc.) sind die beiden Westthürme der Kirchen durch eine Brücke verbunden.

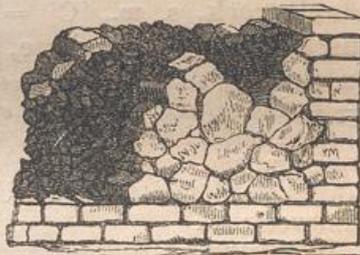


Fig. 27.

Brücke, s. f., estrade, *haut-pas*, *foot-pace*, *des*, ags. *heode*, [A] eine erhöhte Bühne an der einen Seite des Saales einer Burg, wo der Hausherr und geehrte Gäste ihre Plätze nahmen.

Brückenskapelle, s. f., [A] eine kleine, auf einen Brückenpfeiler hinausgebaute Kapelle, wie sich dergleichen einige z. B. in Esslingen erhalten haben. Gewöhnlich sind statt derselben nur Heiligenstatuen angebracht.

Brückenkopf, s. m., *tête de pont*, ein Festungswerk, vor dem Zugang zu einer Brücke.

Brückenthürme, s. pl. m., [A] gehören zu den Thorthürmen, indem sie unten mit einem Durchgange versehen sind; sie kommen an den Endpunkten und in der Mitte der Brücken vor, zu deren Verteidigung sie dienen, z. B. in Prag, Cahors etc.

Brüderchor, s. m., [K] in Cisterzienserkirchen der westlich vom Herrenchor (s. d.) belegene für die Laienbrüder des Ordens bestimmte kleinere Theil des Schiffes der Kirche.

Bruniren, brunir, *to burnish*, [G] das Metall mit dem Polirstahl (*brunissoir*, *burnishing-stick*) poliren.

Brunnen, s. m., *puteus*, *puits*, *well*, [A] auf Burgen, in Klöstern, in Kirchen; auf Strassen und öffentlichen Plätzen auch Springbrunnen (*silanus*, *fons*, *fontaine*, *fountain*), die oft mit einer steinernen oder metallenen Tabernakelarchitektur übersetzt und mit statuarischem Bildwerk geschmückt sind, oder die Brüstungsmauer, der Kranz (*mardelle*, *margelle*, *curbstone*) derselben ist doch künstlerisch gebildet. Vergl. Reinigungsbrunnen.

Brunnenhaus, s. n., [A] ein Haus auf einer Burg, in einem Kloster etc., in welchem sich der Brunnen befindet. Als Ausbauten an den Kreuzgängen der Klöster kommen zierliche polygonische Brunnenhäuser vor, die zugleich als Waschstätte (*lavabo*; *lavatorium*, *tonsura*, *lavoir*, *lavatory*; vergl. *Escuellerie*) dienen. Vergl. Scherbrunnen.

Brünne, s. f., *brunnia*, [W] Panzerhemd, Kettenhemd.

Brünnierrock, s. m., [C] = Waffenrock.

Brustgeländer, s. n., *rampe*, *balustrade*, [A] die Lehne an einer Treppe.

Brustkreuz, s. n., *crux pectoralis*, *formalium*, *croix pectorale*, — *épiscopale*, *pectoral cross*, [C] das goldene, gewöhnlich Reliquien enthaltende Kreuz, welches, vermuthlich aus Amuleten hervorgegangen, von den Bischöfen an einem Bande auf der Brust getragen wird und späteren Ursprunges ist.

Brustwehr, s. f., **Brüstung**, s. f., *parapet*, *mur d'appui*, *parapet*, [A] eine bis zur Brust reichende Wand, Fig. 28.

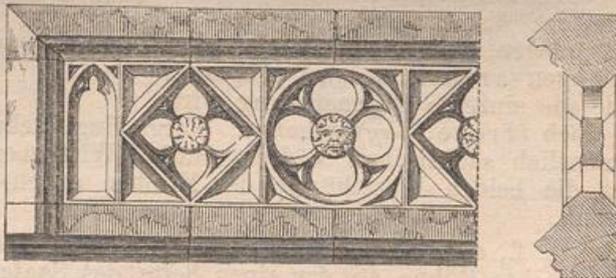


Fig. 28.

**Buchdrucker-
kunst**, s. f., *imprimerie*, *typographie*, *art of printing*, *typography*, die seit Mitte des 15. Jahrh. verbreitete Kunst Bücher mit beweglichen Lettern zu drucken.

Bücherei, s. f., *bibliotheca*, *bibliothèque* *bibliotheke*, *library*, Bibliothek.

Büchereinband, s. m., *reliure*, *binding*. Die Deckel (*postes*, *asses*, *ais*, *boards*, *covers*) der Prachtbände bestehen zuweilen aus Gold oder Silber, zuweilen aus Holz, welches (namentlich der vordere Deckel, *frontale*, während der hintere, *dorsale*, einfacher ist) mit Metallblech überzogen ist. häufig aus Elfenbeintafeln (*elephantines*)

und sind in getriebener Arbeit oder in Schnitzwerk mit Reliefs geschmückt, auch mit Edelsteinen und Glasflüssen verziert. Bei minder kostbaren Einbänden bestand der Ueberzug der Holzdeckel aus gepresstem Leder (*cuir à empreintes*), häufig auch aus Seidenstoffen. Zur Schonung und zum Schmucke des Bandes wurden die Deckel mit Metallbuckeln (*bouillons, clous, bosses*) beschlagen und vorn stets durch Clausuren (*fermoirs, buckles*) aus Metall oder Leder geschlossen. Ausserdem befinden sich kostbare Bücher, namentlich Evangeliarien, in Prachtgehäusen (*boîtes ornées*), welche letztere zuweilen auch ohne darin enthaltene Bücher als „*textes sans escriptures*“ zum Schmucke der Altäre ausgestellt wurden. — Breviarien namentlich wurden oft in Beuteln (*integumenta, camisiae, véluaux, chemises à livres*) aufbewahrt und konnten so am Gürtel getragen werden; zu letzterem Zwecke wurde besonders im 14. und 15. Jahrhundert der Einband selbst mit einer das Format des Buches etwa um das Doppelte übertreffenden Verlängerung aus Leder oder Seidenzeug (*couverture de livre à queue*) versehen, deren Zipfel man beutelartig zusammenfassen konnte. — Zu einem Prachtbände gehören auch aus Seidenschnüren (Merkbändern) bestehende Buchzeichen (*signaux, sinets*), welche an einem goldenen mit Edelsteinen und Perlen besetzten Halter (Register, *signaculum, pippe*) befestigt sind.

Büchergehäuse, s. n., **Buchtheke**, s. f., s. Büchereinband.

Buchführerzeichen, s. n., [Dr] Signet (s. d.) der ursprünglich mit den Buchdruckern identischen Verleger.

Büchse, s. f., *capsa, pixis, pyxomelum, boîte, box*, [KU. HU] Kapsel aus Holz, Metall, Elfenbein etc. von runder oder vieleckiger Form und mit einem Deckel versehen. Vergl. Pyxis; [W] = Donnerbüchse.

Buckelsteine, s. pl. m., [A] sind roh an der Oberfläche und nur an den Fugen zugehauen; sie dienen zur Ausführung des Baurischen Werkes (s. d.) und kommen namentlich bei den Schlossbauten des 12. und 13. Jahrhunderts vor.

Buckler, s. m., [W] grosser runder Schild.

Bühne, s. f., [A] Brücke in einem Saale; s. Brücke.

Bulle, s. f., *bullā, bulle, bull*, [D] ein Metallsiegel, am häufigsten ein Bleisiegel (*plomb*).

Bund, s. m., eines Säulenschaftes = Theilungsring, s. d.

Bündeldienst, s. m., [A] = Dienstbündel; s. d.

Bündelpfeiler, s. m., *colonne en faisceau; clustered column, compound pillar*, ein mit Diensten (s. d.) besetzter gothischer Arkadenpfeiler; Fig 29.

Bundhaube, s. f., [W] eine lederne Helmhaube, im 14. Jahrhundert vorkommend.

Bündig, [A] heissen mit und in einander verbundene Bautheile, im Gegensatz der stumpf zusammenstossenden.

Archäologisches Wörterbuch.

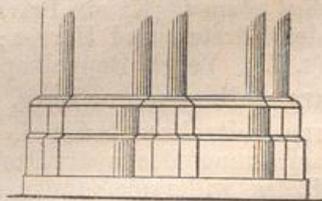


Fig. 29.

Bundpfosten, s. m., [A] Stuhlsäule; s. Dachstuhl.

Bundschuh, s. m., [C] ein Schuh von ganz einfacher Construction, bestehend aus einem besonders zugeschnittenen, von Riemen zusammengehaltenen Stück Leder.

Bundstelle, s. f., im Zimmerwerk die Stelle, wo die Hölzer mit einander verbunden sind.

Buntwerk, s. n., [C] *varium*, ital. *varo*, *vajo*, das zarte Pelzwerk der Zieselmaus, getragen seit dem 12. Jahrh.; Buntgrau, *varium griseum*, eine Mischung mit Grauwerk; s. d.

Buntpflaster, s. n., = Mosaikfussboden.

Bunzirte Arbeit, *ouvrage embouti*, *punced work*, eine getriebene Metallarbeit, deren Ornamente etc. mit kleinen Hohlmeisseln, (Bunzen, *poinçons*, *punches*) eingeschlagen sind.

Burg, s. f., *urbs*, *arx*, *castrum*, *castellum*, *château*, *bastille*, *castle*, *bastile*, ein festes Schloss, an einem schwer zugänglichen Orte angelegt, also entweder auf einer Bergspitze oder in einem Sumpfe auf künstlicher Erhöhung: Burgwall, *mota*, *mote*, *motte*, *mound*. Grössere Burgen, Hofburgen genannt, bestehen aus mehreren einzelnen Gebäuden: dem Palas (s. d.) dem Bergfried (s. d.), den Ställen etc., welche einen inneren Hof (*ballium internum*, *bayle intérieur*, *inner bailey*) umschliessen. Um die Gebäude läuft ein äusserer Hof, der Zwinger oder Zwingolf (*ballium externum*, *bayle extérieur*, *outer bailey*), von einer Ringmauer (dem Zingel, *cingulum*, *enceinte*) und einem Graben umgeben, über welchen eine Zugbrücke (s. d.), nach dem durch ein Fallgatter (s. d.) gesicherten Burgthore führt. (Vergl. Thorthurm.) — Eine kleinere Burg (Burgstall, *burgum*) enthielt innerhalb der Einfriedigung ausser den Wirthschaftsgebäuden nur einen aus mehreren Stockwerken bestehenden Thurm (*donjon*, *keep-tower*). — Ueber Burgenbau vergl. Leo in v. Raumer's histor. Taschenbuch. 1837 S. 167 ff; Alwin Schultz, die Hofburgen des XII. und XIII. Jahrhunderts. 1862.

Bürgerliche Baukunst, s. Architektur.

Burgfriede, s. n., = Bergfried.

Burgkapelle, **Schlosskapelle**. s. f., *capella palatina*, *capella castellana*, *sacellum aulicum*, *chapelle seigneuriale*, *palatial chapel*, [K] ein Privatgotteshaus in den Schlössern und Burgen der Fürsten und Herren; anscheinend der Ursprung aller Kapellen (s. d.). Vergl. Doppelkapelle.

Burgstall, s. m., s. Burg.

Burgundischer Baustyl, *architecture bourgoignonne*, [A] Bezeichnung des spätmittelalterlichen, den Glanz des burgundischen Hofes widerspiegelnden Schlossbaues in Burgund und Lothringen.

Burgverliess, s. n., s. Bergfried.

Burgwall, s. m., s. Burg.

Bursa, s. f., *bursa*, *pera*, *theca corporalium*, *bourse*, *corporalier*, [KU] ein verziertes Behältniss, (Etui, Futteral) zur Aufbe-

wahrung des Corporale. Es besteht aus zwei an einer Seite verbundenen, also einer Mappe ähnlichen Stücken Pappdeckel und ist grösser als die Palla; s. d.

Bürstenabzug, s. m., *dabbering*, [Dr] ein nicht mit der Presse, sondern durch Reiben mit einer Bürste hergestellter Abklatsch eines Holzschnittes oder einer Druckerform.

Busen, s. m., **Busung**, s. f., *convexité*, *bulging*, [A] die mehr oder weniger sphärische Form der Gewölbekappen (s. d.), wodurch die Spannung derselben befördert wird.

Busine, s. f., *busine*, [Ms] ein grosses, leicht gekrümmtes Signalhorn aus Holz, Leder oder gewöhnlich aus Blech; es ist die *tuba* des jüngsten Gerichts.

Busskapelle, s. f., *chapelle expiatoire*, [K] eine für Büsser bestimmte, kleine, zuweilen unterirdische Kapelle, z. B. unter der Schlosskirche von Quedlinburg, wo dieselbe noch tiefer als die (ebenerdige) Krypta liegt.

Büste, s. f., (ital. *busto*) *buste*, *bust*, [Sc] Brustbild, Portrait-sculptur.

Bustrophedonschrift, s. f., *βοστροφηδόν*, [D] eine Schrift, deren Zeilen abwechselnd von der Linken zur Rechten und von der Rechten zur Linken geschrieben sind (wie die Rinder im Pfluge die Furchen ziehen).

Butterfass, s. n., [A] ein runder, laternenartiger Aufsatz auf einem Festungsthurme, welcher als Warte diente und dem Ganzen eine der Benennung entsprechende Form gab; Fig. 30.

Buttermilchthurm, s. m., zuweilen vorkommende Benennung einzelner städtischen Befestigungsthürme, angeblich weil bei deren Erbauung der Kalk statt mit Wasser, mit Buttermilch abgelöscht worden sei, um den Mörtel dauerhafter zu machen.

Butterstein, s. m., [Mt] ein weicher, sehr bildsamer und erst später erhärtender Muschelkalkstein, der z. B. am Dom zu Naumburg Verwendung gefunden hat.

Butterthurm, s. m., zuweilen vorkommende Benennung einzelner städtischen Thürme, weil dieselben als Gegenleistung erbaut worden sind für die Erlaubniss Butter in der Fastenzeit essen zu dürfen.

Butzenscheiben, s. pl. f., *fenestellae rotundae*, *verres à boudin*, *ronds de verre*, *glass roundles*, [Mt] in Nürnberg und in der Umgegend gebräuchliche Bezeichnung der runden, gewöhnlich grünlichen Fensterscheiben, welche in der Mitte eine ziemlich starke schlackenartige Erhöhung (einen Butzen) haben und deren Rand wulstartig erhoben ist.

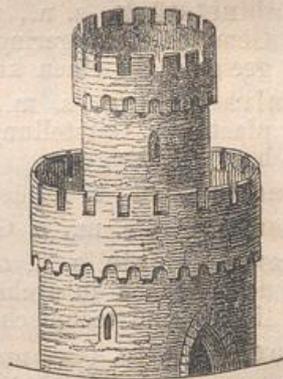


Fig. 30.

Buzdowan, Buzikan, s. m., [W] ein Commandostab, der sowohl als Zeichen der Feldherrnwürde wie auch als Waffe dienend, bei den Türken schon während der Kreuzzüge, aber noch im 16. Jahrh. in Italien üblich war. In der Waffensammlung des Prinzen Karl von Preussen befindet sich ein italienischer Buzdowan, welcher aus einem hohlen, etwa eine Elle langen, einen Dolch bergenden Schafte besteht, der oben eine vergoldete, mit Namen und Wappen des ehemaligen Besitzers geschmückte kupferne Kugel trägt.

Byzantinischer Styl, *style byzantin*, *byzantine style*, ist die im morgenländischen Reiche und in der griechischen Kirche herrschende Kunstweise, welche sich in der Architektur als Centralbau (St. Sophia in Constantinopel) und in den bildenden Künsten durch strenge, starre, stereotype Formen charakterisirt. — In älteren Schriften wird der Romanismus (s. d.) als byzantinischer Styl bezeichnet, besonders wegen der beiden Weisen gemeinsamen Anwendung des Rundbogens und wegen der irrthümlich angenommenen Entstehung des romanischen Styls in Byzanz.

C.

Cabinetstück, s. n., *pièce de cabinet*, *cabinet-picture*, [M] ein Gemälde, von geringerer Dimension und sorgfältiger Ausführung, geeignet für einen kleinen Raum und für Betrachtung in der Nähe.

Calvarienberg, s. m., *mons calvariae*, *calvaire*, *calvary*, [I] plastische Darstellung der drei Kreuze auf Golgatha. Vergl. Oelberg; Kreuzigung.

Cameo, s. m., s. Kamee.

Campanile, s. m., s. Glockenthürme.

Campanologie, s. f., *tintinnaloga*, Glockenkunde, Wissenschaft von den Glocken in archäologischer, liturgischer, politischer, musikalischer und technischer Beziehung.

Campo santo, (*campus sanctus*) heisst in Italien ein quadratischer Vorhof eines Grabes, der nach den Aussenseiten durch eine Mauer geschlossen ist, welche nach innen einen offenen Bogengang bildet. Das berühmteste Campo santo ist das zu Pisa, welches im 13. Jahrhundert dem Andenken der um den Freistaat verdienten Männer gewidmet und von Giovanni Pisano im gothischen Style gebaut wurde. Die Innenseite der vier Bogengänge ist mit 41 grossen Fresken geschmückt, und zur Ausfüllung des Gräberfeldes holten die Pisaner die Erde aus Jerusalem.

Canal, s. m., [A] s. Voluten.

Cancellen, s. pl. m., *cancelli*, *rugae*, *cancels*, *clôtures du chœur*, *choir-screen*, [K] sind die Schranken vor dem Chor der altchristlichen Kirchen, aus denen im Mittelalter die Kanzel hervorging.